

Einladung

Das deutsche Seminar der Universität Stellenbosch
lädt Sie herzlich ein zum Kolloquium:

**Dr. Andreas Hettiger
(DAAD / Wits, Johannesburg)**

spricht zum Thema

Ein Gott wird Mensch. Oliver Kahns mediale Inszenierungen biographischer Bewältigungsstrategien.

Der gebürtige Karlsruher Oliver Kahn hat in seiner Fußballer-Karriere fast alles erreicht, was ein Torwart erreichen kann: mehrfacher Deutscher Meister und Pokalsieger, UEFA-Cupsieger, Champions League-Sieger, Europameister, Vizeweltmeister und auf dem Höhepunkt seiner Karriere (2002), mehrfach Welttorhüter des Jahres. Nur der Weltmeistertitel sollte ihm versagt bleiben. Eine neue Dimension des Weltstars erschließt Marin Martschewskis Video-Dokumentation "Oliver Kahn und die Liebe zum Fußball", die im vergangenen Jahr erstmals im deutschen Fernsehen (3sat) ausgestrahlt wurde. Martschewski hat es geschafft, ein Vertrauensverhältnis zum Fußballprofi aufzubauen und einen 'anderen' Oli zu zeigen, der jene Abwehrhaltung fallen lässt, die für ihn auf und außerhalb des Platzes so typisch scheint. Kahns mediale Selbstdarstellung im Kontext der Fußballweltmeisterschaft 2006 eignet sich geradezu modellhaft für eine Habitusanalyse im sozialen Feld des globalisierten Leistungssports. Der Schwerpunkt der Analyse liegt auf den sprachlichen und bewältigungsrelevanten Aspekten von Kahns Statements. Insbesondere lassen sich seine Äußerungen als zugleich individuelle wie typisierte Manifestationen eines "männlichen Sprechens" dechiffrieren. Für das Thema 'Genderlekt' ist eine Fallstudie aus dem Bereich Fußball, der a priori in einem hohen Maße vergeschlechtlicht ist, idealtypisch. "Das Runde muss ins Eckige" (Sepp Herberger) – einfacher kann das männliche Prinzip aggressiver Zielorientierung nicht beschrieben werden. Über die methodischen Fluchtpunkte von Gender und Körper werden soziologische und rhetorische Ansätze für die Interview-Analyse fruchtbar gemacht.

* * *

Andreas Hettiger, Jahrgang 1969, ist Visiting Lecturer an der University of the Witwatersrand, Johannesburg, und Leiter des Informationszentrums des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) für Südafrika. Er studierte Rhetorik, Germanistik und Geschichte in Würzburg, Tübingen und Dublin. Er veröffentlichte ein Buch über die Erinnerungsstrategien deutscher Kriegsveteranen und entwickelte dabei eine rhetorische Theorie autobiographischen Sprechens ("Erinnerung als Ritual. Rhetorische Verfahren zur Konstruktion einer Kriegsveteranenkultur", Tübingen 2005). In einem zweiten Buch, im Kontext des 'neuen Südafrika', plant er seine Konzeptionalisierung autobiographischen Sprechens durch ausgewählte soziologische Ansätze zu erweitern.

Ort: Lettere and Wysbegeerte, Merriman Ave (Eingang Ryneveld St.), Stellenbosch, Raum 551 (5.Stock)

Termin: Montag, 15. Oktober 2007, 19h00.

RSVP bitte bis Freitag, 12. Oktober.